

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.;
die Reklamezeile 20 Pfg. Auswärtige: 15 Pfg.
Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
♦♦ (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) ♦♦
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis
einschließlich Beirgerlohn monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Der Krieg.

Amlicher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Nov. In West- und Nordfrankreich keine wesentliche Aenderung. Der aufgeweichte halbgefrorene Boden und Schneefürne bereiten unserer Bewegung Schwierigkeiten.

Ein französischer Angriff bei Combrès südöstlich Verbun wurde abgewiesen.

An der Grenze Ostpreußens ist die Lage unverändert. Westlich der Seenplatte bemächtigten sich die Russen eines unbefestigten Feldwerkes und der darin stehenden unbeweglichen Geschütze.

Die über Mawa und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes setzten ihren Rückzug fort. Südlich Ploß schritt unser Angriff vor. In den Kämpfen um Lobs und östlich Czestochau ist noch keine Entscheidung gefallen. Oberste Heeresleitung.

Guter Fortschritt der Oesterreicher.

Wien, 19. Nov. Amlich wird verlautbart: 19. November. Die Schlacht in Rußisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. Nach den bisherigen Meldungen machten unsere Truppen 7000 Gefangene und erbeuteten 18 Maschinengewehre und auch mehrere Geschütze.

Ein deutsches Geschwader vor Liban.

Berlin, 19. Nov. Am 17. November haben Teile unserer Ostseestreitkräfte die Einfahrten des Libaner Hafens durch verankerte Schiffe gesperrt und die militärisch wichtigen Anlagen beschossen. — Torpedoboote, die in den Innenhafens eindringen, stellten fest, daß feindliche Kriegsschiffe nicht im Hafen waren.

Nach dem Sieg bei Kutno.

Berlin, 19. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bundes“ beurteilt in seiner Betrachtung des deutschen Sieges bei Moclauer, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, die Möglichkeit weiterer Entwicklung der Schlacht im Osten wie folgt: Es ist die Frage, ob es den Russen gelingt, an der Wura, die südlich Kutno einen von Westen nach Osten gerichteten Abschnitt bildet, mit gesammelten Kräften die Umfassung aufzuhalten. Hindenburg hatte jedoch, ehe er bis Kutno drang, schon durch das siegreiche Gefecht bei Lipno seine eigene linke Flanke vor jedem Einbruch sichergestellt, indem er die auf das rechte Weichselufer ihrerseits zur Entlastung ihres rechten Flügels vordringenden russischen Kräfte auf Ploß zurückwarf. Unter diesen Umständen wird es den Russen schwer fallen, die Wura zu halten. Der weitere Verlauf der Operationen hängt nun, so sagt der schweizerische militärische Fachmann, ab von der Widerstandsfähigkeit der Russen westlich Warschau, von den Kräften, die Hindenburg dort weiter vorführen kann und von dem Verhalten der kompakten russischen Masse im Zentrum und auch dem linken Flügel, wo jetzt die Oesterreicher die erste Berührung mit

dem Feinde auf Grund der neuen Gruppierung finden. Die bei Moclauer gefallene Entscheidung hat die Russen an ihrer vermundbarsten Stelle getroffen, bedeutet aber keinen Abschluß, sondern erst die Einleitung der großen Kriegshandlung, die dem östlichen Kriegsschauplatz ein neues Gepräge gibt.

Russische Niederlagen durch die Türken.

Konstantinopel, 19. Nov. Amlicher Bericht des Hauptquartiers. Seit zwei Tagen greift unser Heer mit Macht das russische Heer an, das seine Stellung in der Linie Azab Azab Khabab in der Umgebung der Grenze eingenommen hat. Mit der Hilfe Gottes eroberte unser Heer durch einen Bajonetangriff die Höhen in der Umgebung von Azab, die der Feind außerordentlich stark besetzt hat. Der Kampf, der heftig ist, nimmt für uns einen sehr günstigen Verlauf. Unsere in der Richtung Batum vorrückenden Truppen brachten dem Feinde eine weitere große Niederlage bei und besetzten die Stellungen von Zabolkar und Koura. Sie erbeuteten bei Zabolkar eine russische Fahne, machten sechs Offiziere, darunter einen Oberleutnant und einen Hauptmann von den Kosaken, sowie mehr als 100 Soldaten zu Gefangenen. Sie eroberten 4 Kanonen, 5 Maschinengewehre, 1 Automobil, eine Menge Pferde und viel Lebensmittel. Die russischen Verluste sind groß. Der Rest rettete sich in ordnungsloser Flucht in der Richtung Batum. Unsere Truppen, die in Herbedschan vorrückten, hatten am 16. November ein Gefecht mit einer starken russischen Abteilung in der Nähe von Salmas. Die Russen wurden geschlagen und verloren an Toten 2 Offiziere und 100 Mann. Die Häupter der persischen Stämme, die bis jetzt zu den Russen gehalten haben, haben sich samt ihren Stämmen mit unseren Truppen vereinigt.

Serbiens Lage.

Rom, 29. Nov. Der „Popolo Romano“ meldet über die Lage in Serbien: Angesichts des schlimmen Zustandes der serbischen Armee, die noch 100 000 Mann gegenüber 300 000 österreichischen Truppen in bester Verfassung zählt, ist ein weiterer Widerstand unmöglich.

Deutsche Minen unter französischen Laufgräben bei St. Mihiel.

Berlin, 20. Nov. Der „Volksanzeiger“ läßt sich aus Genf melden: Der am linken Maasufer kommandierende französische General hat folgende Meldung erhalten: Der deutsche Angriff gegen den französischen geliebten Teil des bei St. Mihiel liegenden Dorfes Chauvencourt schien nachzulassen, als eine furchtbare Explosion, eine Folge der unter den Laufgräben gelegten deutschen Minen, die ganze französische Stellung zerstörte. Die Zahl der Opfer ist sehr bedeutend. Die Deutschen besetzten mit lautem Hurra auch die Chauvencourt benachbarten Punkte.

Der Ministerbesuch bei den Gewerkschaften.

Der dieser Tage von einigen Staatssekretären und preussischen Ministern abgehaltet wurde, stellt in unserer innerpolitischen Geschichte etwas noch nicht dagewesenes dar und beweist aufs neue, wie völlig der Krieg die früheren

Parteiunterschiede hinweggesetzt hat. Die Staatssekretäre der Reichsämter wie die preussischen Minister, die durch ihren Besuch die Organisation der sozialdemokratischen Gewerkschaften kennen lernten, sprachen sich über das Gesehene zum Teil sehr anerkennend aus und versicherten, daß die gewonnenen Anregungen später für die Aufstellung von Gesetzenwürfen berücksichtigt werden würden. Einstweilen, und auch noch eine ganze Zeit nach der Beendigung des Krieges wird die Beiegebungsmaschine ja langsam arbeiten müssen, damit der Nährstand sich erst von den Folgen des Krieges gehörig erholen kann. Wenn man zur gegebenen Zeit aber Hand in Hand und im gegenseitigen Vertrauen miteinander arbeitet, dann werden, wie man mit Bestimmtheit erwarten darf, allen Teilen gerecht werdende Ergebnisse erzielt werden.

Ballin über England.

Berlin, 20. Nov. Das W. Z. V. verbreitet folgende Erklärung: Hamburg, 19. Nov. Die „Times“ bringen in einem Artikel ihres Korrespondenten in Kopenhagen die Nachricht, daß es hervorragenden Patrioten von Tag zu Tag klarer würde, daß wir England nicht besiegen könnten. Da zu den namentlich angeführten Männern auch ich gehöre, lege ich Wert darauf, zu konstatieren, daß meines Erachtens England schon heute besiegt ist. Denn ein England, das in einem solchen Kriege seine Flotte verliert und sich nicht mehr aufs Meer hinausraut, hat aufgehört, das alte England zu sein. Es hat vor allen Dingen sich damit ein für alle Mal des Rechts begeben mitzusprechen, wenn es sich um die Frage des europäischen Gleichgewichts handelt.

Zum Schutz der Italiener in Ägypten.

Mailand, 20. Nov. Da man jeden Augenblick den Ausbruch von Unruhen in Kairo und Alexandria befürchtet, hat dem „Secolo“ zufolge die italienische Regierung beschlossen, zum Schutze ihrer Untertanen im Einvernehmen mit der englischen Regierung italienische Kriegsschiffe nach Alexandria zu senden. — Mehrere italienische Botschafter sind nach einer Meldung aus Kopenhagen zu einer Konferenz bei dem Minister des Aeußeren Sonnino nach Rom berufen worden, u. a. auch Tittoni, der aus Bordeaux in Rom eintraf.

Die türkische Flotte.

Konstantinopel, 19. Nov. Das türkische Hauptquartier meldet: Unsere Flotte, die ausgelaufen war, um nach der russischen Schwarzmeer-Flotte, welche Tragepunkt beschossen hatte, zu suchen, traf diese auf der Höhe von Sebastopol. Die feindliche Flotte bestand aus zwei Schlachtschiffen und Hilfskreuzern. In dem Kampfe, der sich entwickelte, wurde ein russisches Schlachtschiff ernstlich beschädigt; die übrigen russischen Schiffe ergriffen, von unseren Kriegsschiffen verfolgt, die Flucht in der Richtung auf Sebastopol.

Rußland pumpt das verbündete England an, weil sein ihm näher stehender Verbündeter und langjähriger Geldgeber Frankreich selbst bis auf die Knochen ausgepumpt ist. Die Petersburger Herren wollen sich zunächst mit

Gundula.

Roman von A. von Tresselt.

(66. Fortsetzung.)

Erwin schüttelte sich.

Dies war ein Aufflammen klarer, guter Gefühle, durch die Ungewöhnlichkeit der Stunde gezeitigt. Wie bald würde er darüber lachen, diese Aufwallung ungreiflich finden und sich mit einem frivolen Scherz darüber hinwegsetzen.

Und dann?

Ja, dann gab es kein Halten mehr für ihn. Er hatte ja auch den Freund auf dem Gewissen, der ihm im besten Vertrauen zwanzigttausend Mark geliehen hatte und nun vor seinem Ruin stand.

Noch heute konnte der Bankier Eide die ihm in Dresden befreundete Bank telephonisch beauftragen, dem Bankdirektor am nächsten Morgen die Zwanzigttausend zuzustellen.

Dann war der Freund gerettet.

Freilich, diese Rettung forderte ein Opfer — wenn es ein Opfer war, dieses zwecklose Dasein zu beenden.

Der an ein flottes Leben gewöhnte Referendar, welcher kam, um „unter einem Borwande“ die Börse des Vaters abermals stark in Anspruch zu nehmen, würde weder Glauben noch Vertrauen finden und mit leeren Händen die Rückreise antreten müssen.

Die letzte Bitte des Toten jedoch mußte man schon aus Pietät erfüllen. Es würde auch geschehen, so weit glaubte er seine Nächsten zur Genüge zu kennen.

Eine große Erleichterung, etwas, wie eine starke Freude war über ihn gekommen. Wenn er jetzt ein Ende machte, so starb er als ein ehrlicher Mensch, in der Ausübung einer guten Tat. Das war richtiger, als wenn er erst von Stufe zu Stufe sank und veracht, verurteilt, langsam zugrunde ging.

Ein Auto fauste heran und hielt vor der Tür.

Erwin beugte sich über seine Mutter und küßte ihre bleiche, heiße Stirn. „Wir beide werden bald alles überstanden haben, meine arme, liebe Mama. Lebe wohl und habe Dank für all deine zärtliche Liebe, mit welcher du mich umhegt hast, Lebe wohl.“

Man hörte im Korridor Eides Stimme.

Erwin wollte seinem Vater nicht mehr begegnen. Einen letzten Blick warf er noch auf das vom Tode bereits gezeichnete Gesicht seiner Mutter. Sie war ohne Bewußtsein, die letzten Worte ihres Sohnes hatte ihr Geist nicht mehr erfahrt.

Durch eine Seitentür schlich Erwin hinaus. Un- gesehen gelangte er in sein Zimmer.

Er hörte den Arzt kommen und bald darauf auch die jungen Mädchen. Er vernahm hastiges Laufen und unterdrücktes Weinen. Es drang alles aus weiter Ferne an sein Ohr.

Stundenlang sah er schreibend an seinem Arbeitstisch. In herzerschütternden Worten bat er seinen Vater um Verzeihung für alle Enttäuschungen, die er ihm bereitet, bat schließlich, dem Freunde das Darlehen von zwanzigttausend Mark noch zur rechten Zeit zu übermitteln. Es wurde eine aufrichtige Beichte.

Niemand störte ihn. Keiner fragte nach ihm.

Das Mädchen hatte Eide von der Ankunft seines Sohnes unterrichtet. Er hatte die Nachricht gleich-

gütig entgegengenommen. Vater und Sohn waren sich seit Jahren entfremdet. Erwin schrieb nur, wenn er Schulden zu bezahlen hatte. Das empörte den alten Herrn, und seine Gesinnung gegen seinen Einzigen war nichts weniger als freundlich.

Der Arzt traf seine Anordnungen. Aber er war außerstande, die sinkenden Lebensgeister der durch lange Krankheit aufs äußerste erschöpften Frau zu heben, das verhehlte er auch dem Bankier nicht.

Gundula machte sich Vorkürfe, daß sie ausgegangen war, und Vera konnte es sich nicht verzeihen, daß sie die Mutter allein gelassen hatte. Sie verhielt sich tröstlichem Zuspruch gegenüber ganz unzugänglich und war wie gebrochen.

Die Stunden gingen. Die Pflegerin sah am Krankenbett und linderte die Qualen der Fiebernden.

Gegen Mitternacht trat Erwin aus der Hintertür des Hauses, welche direkt in den Park führte.

Eine mondheile, sternensimmernde Nacht empfing ihn. Im schneeweißen Winterleide prangte die Natur. Unter den Tritten knirschte der Schnee.

Aber nicht in düsterer Verzweiflung schritt der junge Mensch dahin, sondern mit feierlichem Ernst, entschlossen zu einer notwendigen Handlung.

Weit draußen, am Rande des Parkes, neben den düsteren Lannen blieb er stehen. Keine Muskel zuckte in dem schönen, jungen Gesicht. Nur flüchtig sah er nach dem Elternhause zurück, aus dem matter Lichtschein bis hierher drang.

Und als in der Villa die Familienglieder sich um das Sterbelager versammelten, weil es zu Ende ging mit der Kranken, während man nach Erwin rief und ihn in seinem Zimmer suchte, trachtete weit draußen

der Kleinigkeit von 240 Millionen Mark begnügen. Da diese Summe nicht lange vorhält, so werden die Russen sehr bald aufs neue an das zur Bundesgenossenschaft erhaltene hergliche Einvernehmen mit England appellieren. Daß man in London davon wenig erbaut sein, ja es rüchichtslos finden wird, daß die Moskowiter jetzt mit Darlehenswünschen kommen, liegt auf der Hand. Man wird denn auch an der Themse sehr bald die Taschen zuhalten und mit Recht darauf hinweisen, daß auch die englischen Staatskassen leer sind. Das kann recht nett werden, zumal noch die islamitische Bewegung ganz besondere Anforderungen an die Geldbeutel der Entente-mächte stellt.

Kleine Nachrichten.

Amsterdam, 20. Nov. Holländische Zeitungen melden, daß die französische Schlachtlinie bei Reims zurückgelegt werden mußte. Reims werde unter verzweifelten Kämpfen von den Franzosen gehalten.

Amsterdam, 20. Nov. Die „Times“ melden, daß die russischen Verluste in den letzten Kämpfen gegen die Armee von Hindenburgs, in denen die Deutschen siegten, auf 40- bis 50 000 Mann geschätzt werden.

Kopenhagen, 20. Nov. Dänischer Blätter berichten: Die Deutschen setzen ihre Angriffe in Frankreich fort. Neuport leidet schwer unter der deutschen Beschließung. Die historische Kirche in der Vorstadt wurde jedoch verschont. Von Ipern hört man andauernd Kanonendonner. Von englischen Fliegern, die über den feindlichen Stellungen erschienen, wurden zwei verwundet und mußten deshalb landen.

Der Heilige Krieg

Ist aus den Ueberfällen Mohameds und seiner ersten Anhänger auf die Handels-Karawanen aus Mekka entstanden. Die Ueberfälle, die den Jued hatten, Deute zu machen und sie unter die dürftigen Kläubigen zu verteilen, waren bei den Beduinen etwas Selbstverständliches; die Bewohner der friedlichen Handelsstadt Medina mußten für solche Deutezüge jedoch erst begeistert werden. Der Heilige Krieg, die „Anstrengung“ auf dem Wege Allahs, war schon zu Mohameds Zeiten nicht notwendiggetweilte eine Massenerhebung, sondern konnte ebenso gut ein Kampf mit regulären Truppen sein. Ein sehr eingehender Aufsatz von Professor Hall-Erlangen in der „Frankf. Ztg.“ legt dar, wie aus dem ursprünglichen defensiven der offensive Charakter des Heiligen Krieges sich herauschälte zur Manxperiode des Islams, in der keine andersgläubige Macht daran denken konnte, das islamitische Reich anzugreifen, dessen Grenzen sich von den Säulen des Herkules bis nach China erstreckten und ein Kalif in Bagdad wenigstens dem Namen nach als Vertreter Mohameds an der Spitze der ganzen mohamedanischen Welt stand. Der Tschihad, d. h. der Heilige Krieg, wurde ein Offensivkrieg zur Ausbreitung von nicht des mohamedanischen Glaubens, so doch der mohamedanischen Herrschaft.

Der heilige Krieg ist nur dann gesetzmäßig, wenn er, wie es jetzt geschieht, von dem höchsten Oberhaupt des Islams erklärt wird; er darf immer nur erklärt werden, wenn er Aussicht auf Erfolg bietet. Einer doppelten gegnerischen Uebermacht sind die Moslems nach dem Koran überlegen. Die koranische Bestimmung, daß nur dann der Heilige Krieg geführt werde, wenn eine vorausgegangene Aufforderung zur Annahme des Islams abgelehnt wurde, wird nicht mehr aufrechterhalten; sie führte jedoch dazu, daß die Verdrängung des Islams aus Spanien, die sich durch Jahrhunderte hingog, den Gesamtslam nicht zum Heiligen Kriege weckte. Der Islam entbehrte damals des gemeinsamen Oberhauptes, seit 1258 gab es nicht einmal einen Kalifen. Als die Türken 1453 Byzanz eroberten und Selim 1517 Syrien und Ägypten gewann und damit zum Herrn von Mekka und Medina wurde, übernahm er das Kalifat. Soweit die Sultane der Türkei als Kalifen anerkannt sind, dürfen sie den Heiligen Krieg erklären, wie es gelegentlich der türkischen Vorkämpfe gegen Zentralasien geschah, die sich 1683 vor Wien brachen, und noch 1877 im Kriege gegen die Russen.

Außer dem Sultan kann auch der Mahdi, der „Gottgesandte“, der nach dem Glauben der Naturvölker eines Tages die alte Macht des Islams wiederherstellen wird, den Heiligen Krieg verkünden, wie es der Mahdi des Sudan, Mohamed Ahmed, tat. Im Innern Afrikas und in

Marokko wurde mit dem Heiligen Krieg, den die Kalifen äußerst vorsichtig anwendeten, von dem Landes-Sultan ein ganz gewissenloses Spiel getrieben, da die Bevölkerung die koranische Befehle über den Tschihad nicht genügend kennt. Gegen Indien, so erklärten die Befehlshaber in Kalkutta und in Mekka 1870, sei der Heilige Krieg überhaupt nicht möglich, obwohl es früher den Mohamedanern gehörte, weil es unter einer Schutzherrschaft stehe, die der Ausübung des mohamedanischen Kultus keine Hindernisse in den Weg lege. Heute sind die zuständigen Stellen offenbar anderer Meinung, und die Moslems sind ohne Ausnahme überzeugt, in den Heiligen Krieg zu ziehen, der ihnen, falls sie darin fallen, unsehbar den höchsten Paradieselohn sichert.

Lokal-Nachrichten.

20. November.

Deutsche Flüchtlinge aus Frankreich in Frankfurt. Täglich treffen im Hauptbahnhof deutsche Flüchtlinge aus Frankreich ein, die dort seit Monaten gewaltig festgehalten wurden, oder die aus Mitleidigkeit die Reise in die Heimat nicht antreten konnten. Auch gestern nachmittag kam ein Trupp solcher Ausgewiesenen an. Es waren etwa 60 Personen, darunter nur ein Mann, der hoch in den Siebzigern sein mochte. Die Franzosen geben die wehrkräftigen Männer nicht frei. In der Reisefolge bemerkte man behärrte Mütter mit schneeweiß gebleichtem Haar, Damen, die vielleicht seit Jahrzehnten in Frankreich ansässig waren und nun Haus und Herd verlassen mußten, Ehefrauen mittleren Alters und viele junge Mädchen. Die letzteren mochten in französischen Geschäften tätig gewesen sein, möglicherweise um die Pariser Mode nach Deutschland zu verpflanzen und die nötigen Vorbereitungen auf dem Grund und Boden unserer Feinde zu machen. Alle Flüchtlinge waren mit Koffern, Hutschachteln, Pläids, Handtaschen und Kartons schwer beladen, die den Rest ihrer Habe bildeten. Eine Dame hatte sogar ihr Händchen auf dem Arm auf die beschwerliche Reise mitgenommen. Die Flüchtlinge rekrutieren sich aus Personen aller Stände. Es sind hier schon Professoren und Lehrer eingetroffen, man hat aber auch Personen des dienenden Standes empfangen. Alle werden willkommen als Deutsche behandelt und sie werden alle gleich liebevoll aufgenommen. Gewiß mag die Not unter diesen Flüchtlingen groß sein, aber das Bild des Elends, das die ostpreussischen Flüchtlinge bieten, ist doch ein weit größeres und ergreifenderes. Die aus Frankreich Eintreffenden sind noch verhältnismäßig gut, zum Teil sogar chic gekleidet. Die Flüchtlinge wurden von Frankreich aus nach Genf transportiert, wo der Austausch erfolgt. Von dort gelangten sie an den badischen Grenzposten Singen, wo sie, falls Bedarf vorliegt, Kleidung erhalten, wo sie Badegelegenheit haben und verpflegt werden. Um 7.20 Uhr morgens erfolgte dann ihr Weitertransport nach Mitteldeutschland bezw. Frankfurt. Vermutlich werden noch in den nächsten vier Wochen die Züge aus dem Süden solche Flüchtlinge bringen. Diese sind übrigens in zwei Klassen eingeteilt, in die Ziellosen und die Nichtziellosen. Die letzteren haben irgend einen Bekannten oder Verwandten im Deutschen Reich, wohin sie sich begeben wollen. Die Eisenbahnfahrt nach der von ihnen angegebenen Station erfolgt vollständig kostenlos. Die Ziellosen werden in der Regierungsbezirk Koblenz gebracht, wo 16 500 Quartiere zu ihrer Unterbringung zur Verfügung stehen. Uebrigens sind die meisten Flüchtlinge nicht ziellos. Die Reise der Flüchtlingkolonnen wird in Frankfurt unterbrochen. Sie werden hier von der preussischen Uebernahmestelle für deutsche Flüchtlinge, deren Leitung in den Händen der Herren Vilmann und Max Fleischer liegt, in Empfang genommen und man sieht ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Zunächst werden die Leute im neuen Nordflügel des Hauptbahnhofs gastlich bewirtet, denn hier sorgt die Frauengruppe des Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland unter Leitung von Frau Straub für Erfrischungen aller Art, die kostenlos verabfolgt werden. Wer von den Flüchtlingen, unter denen sich gestern auch Frankfurterinnen befanden, in Frankfurt übernachten will, erhält ein Freiquartier in einem Bürgerhaus; denn viele opferwillige Frankfurter Bürger haben sich zur Aufnahme dieser bedauernswerten Leute bereit erklärt. Die Hilfe, die man den Flüchtlingen zu teil werden läßt, ist ein schönes Werk der Nächstenliebe und des Edelmutes.

Städtische Weihnachtsgaben. Der Kriegsausschuß bewilligte 30 000 Mark als Zuschuß zur Weihnachtssammlung der Kriegsfürsorge für die Truppen im Felde. — Den Frauen der städtischen Angestellten, die im Felde stehen, wird zur Weihnachtsfeier ein Zuschuß von je 10 Mark ausbezahlt werden. — Dem Ortsausschuß für Jugendpflege wurden für seine Bestrebungen auf dem Gebiete der militärischen Vorbildung der Jugendlichen 3000 Mark als einmalige Beihilfe bewilligt.

Weihnachtsgaben. Zum kommenden Weihnachtsfest hat sich die Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. eine große Aufgabe gestellt. Sie hat sich zum Ziel gesetzt allen, dem 18. Armeekorps angehörenden Soldaten, einschließlich Offizieren, eine Weihnachtsgabe zu spenden, und zwar sollen alle Formationen des 18. Armeekorps, also auch Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Formationen in Ost und West in gleicher Weise bedacht werden. Um diese große Aufgabe erfüllen zu können, hat sich die Kriegsfürsorge mit den für die genannten Formationen in Betracht kommenden Korpsbezirke in Verbindung gesetzt. Frankfurts Aufgabe wird es in erster Linie sein, dafür zu sorgen, daß die Frankfurter Väter und Söhne, die draußen im Felde stehen und fernab von den Lieben in der Heimat das innigste der deutschen Familienfeste feiern müssen, jeder bei geschmücktem Tannenbaum seine Gaben aus der Heimat erhält. Es ist gedacht jeder Kompagnie, Schwadron, Trains-, Munitions- und Sanitätskolonne sowie Lazaretten eine gleiche Sendung zuzuführen, die enthält: Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Leibbinden, Pulswärmer, dann aber insbesondere Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen, Taschenlampen, Taschenmesser, Lebkuchen, Schokolade. Gewiß eine große Aufgabe, die sich die Kriegsfürsorge stellt, die sie aber mit Leichtigkeit erfüllen kann, wenn Frankfurts Bürgerschaft mithilft, alle diese Gaben aufzubringen. Darum auf! Bürger Frankfurts! Helft und bringt die gewünschten Gaben. Die Kriegsfürsorge wird dafür sorgen, daß die Gaben rechtzeitig allen Truppenteilen, die in Frage kommen, zugehen.

Totenfeier in Bockenheim. Am Totensonntag findet um 1/4 Uhr nachmittags eine Feier zum Gedächtnis der Verstorbenen für die evangelischen Friedhofsbefucher auf dem Bockenheimer Friedhofe statt. Es wird eine Ansprache gehalten und der Borsängerchor der evangelischen Gemeinde wird einige Choräle vortragen.

Ausschuß für Volksvorstellungen. Sonntag Abend spricht in der alten Borse Mittelschullehrer W. Peters, der im Auftrage des answärtigen Amtes in Perleberg deutsche Schulen eingerichtet hat, unter Vorführung zahlreicher Bildnisse über das perlebergische Reich und seine Bewohner. Mit dem Vortrag ist eine Ausstellung perlebergischer Waffen, Teppiche, Stickerien und anderer Kunstgegenstände verbunden. Fräulein Alice Rosenbaum wird den Abend einleiten mit der Cantate Nr. 29 von Bach und beschließen mit „Hilf! Ungarischer Rhapsodie“ Nr. 12. Frau Welter-Wolf wird Arien aus dem „Messias“ und „Elias“ singen. Beim Volkskunstabend in der Stadthalle singt der Volksschor Volkslieder und Opernsänger H. König Arien aus der „Zauberflöte“ und aus der „Jüdin“ und Lieder von Schubert und C. Löwe. Fräulein Annie Bepaf und Walter Rehberg werden das Konzert für Violine und Klavier von Vivaldi, Fräulein Bepaf außerdem noch ein Menuett von Mozart und das Perpetuum mobile von Ries zu Gehör bringen.

Pferde-Versteigerung. Die nächste Versteigerung von kriegsgebrauchten Militär- und Deutepferden findet am Samstag, den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Hof der neuen Dragonerkaserne in Mainz, Lombacherstraße, statt. Es kommen etwa 30 Pferde zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen sind die gleichen wie früher. Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer wird zur Aufsichtstellung zugegen sein.

Biehzählung. Der Magistrat gibt bekannt: Auf Beschluß des Bundesrats findet am 1. Dezember ds. Js. im Deutschen Reich eine Biehzählung kleineren Umfanges statt, welche sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen erstreckt. Die Zählung erfolgt von Hofe zu Hofe und in diesen von Haushaltung zu Haushaltung. — Zählkarten werden nicht verwendet, sondern Listen. Das Zählergebnis einer jeden Haushaltung mit Viehstand wird vom Zähler unmittelbar erstattet und in die Zählbestimmte eingetragen. Gewählt wird das in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 auf dem Hofe vorhanden gewesene Vieh. Vorübergehend (auf Reisen,

ein Schuß, und tödlich getroffen sank der einzige des Hauses zu Boden.

Der friedliche Ausdruck eines, der seine Mission erfüllt hat, lag auf den jugendlichen Zügen.

Wachte er auch schwer gefehlt haben und diese letzte Handlungsweise im Irwahn gesehen sein, ihn hatte das Bestreben geleitet, zu sühnen und weiteres Unheil zu verhüten.

21. Kapitel.

Ueber ein Jahr war vergangen. Tage voll dunkler Trauer waren dahingeschwunden, aber auch Stunden friedlichen Glückes.

Nachdem der erste große Schmerz, der seine Behaglichkeit aufkommen ließ, überwunden war, fügte es sich wie von selbst, daß Gundula an jedem Nachmittag ein paar Stunden in dem Zimmer ihres Vaters verbrachte.

Dann tauschten sie Ansprachen, besprachen Tagesereignisse, lasen sich gegenseitig vor und nahmen den Kaffee zusammen.

Eide glaubte oft, jene seltsame Zeit sei noch einmal wiedergekommen, wo sein heißgeliebtes, junges Weib das Glück in sein ödes Dasein gebracht. Er lebte noch einmal auf, wurde beredt, und die Unmutsfalten schwandten aus seinem Gesicht.

So hatte Vera ihren Vater nie zuvor gekannt, und sie begann zu begreifen, was er an der Seite ihrer Mutter entbehrt und gelitten, wie hochherzig und glütig er aber auch gewesen war, indem er sich ohne Murren in das oberflächliche Treiben fügte, wie die Mutter mit ihren beiden Kindern es liebte.

Der Gram um seinen einzigen Sohn hatte Eides Haar gebleicht, aber vielleicht dankte auch er im tiefsten Herzen dem Himmel für diese Lösung. Erwin hatte so betrübende Proben eines beispiellosen Leichtsinns gegeben, daß für seine Zukunft das Schlimmste befürchtet werden mußte.

Aber der Vater trauerte doch in heißem Schmerz um das blühende, junge Leben. Und auch er warf sich vor, nicht duldsam genug gewesen zu sein, und anderseits ihn nicht energischer in die rechten Bahnen gewiesen zu haben.

Erwins letzter Bitte war in vollem Umfange entsprochen worden. Der Freund hatte sein Geld zur rechten Zeit zurückbekommen.

An Eugénies Stelle waltete jetzt die vornehme, mit feinstem Takt sich gebende Frau von Ranfow als Repräsentantin des Hauses und Beschützerin der beiden jungen Mädchen.

Nun Vera nicht mehr durch ihre genußsüchtige, anspruchsvolle Mutter in ihren Fehlern bekräftigt wurde, tauchte Aaras Bild wieder lebhafter vor ihrem Geiste auf. Wie gern erinnerte das schöne Mädchen sich jetzt der arten, sanften Stiefmutter, deren wohlthuenden Einfluß sie als Kind so warm empfunden hatte, und der sich nun noch bemerkbar machte, nach Jahr und Tag, weit über das Grab hinaus.

Wie oft, wenn sie nahe daran war, eine Unwahrheit auszusprechen, schien es, als umwehe sie der Hauch der längst Verbliebenen. „Sie würde es nicht billigen“, bei dem Gedanken stockten die Worte, und manche Oberflächlichkeit unterblieb.

Die Trauer um die eigene Mutter empfand sie darum nicht weniger tief und nachhaltig. Eugénie hatte

ihre Kinder in ihrer Weise zärtlich geliebt und ihnen jeden Wunsch erfüllt.

Es war doch schön gewesen, sich so verwöhnen zu lassen. Das gestand Vera sich oft genug seufzend ein.

Aber was gewesen, sollte vergessen sein. Ihr ganzes Streben war, Baron de Chatelaine für sich zu gewinnen, nicht durch die Macht ihrer Schönheit, sondern durch all jene Eigenschaften, die ein weibliches Wesen anmutig und lebenswert machen.

Das Herz künftige ihr zu, daß Anatole zurückkehren werde.

Ach, sie war schon jetzt eine andere geworden, kümmerte sich um Küche und Keller und beschäftigte sich mit Handarbeiten. Auch begann sie, die Dichter zu lesen, welche Gundula bevorzugte.

Stefan und Chatelaine schienen sich angefreundet zu haben. Sie waren nun schon seit Monaten zusammen und bereisten aller Herren Länder. Von Zeit zu Zeit trafen Ansichtskarten mit Grüßen von ihnen ein. Sonst hörte man nichts von ihnen.

Vera war bemüht, in allem ihrer jüngeren Schwester nachzustreben, weil sie erkannt hatte, daß sie nur dann Glück geben und empfangen konnte, wenn sie sich verinnerlichte.

Das Werden und Vergehen in der Natur war früher unbeachtet an ihr vorübergegangen.

Jetzt hatte ihr der Frühling zum ersten Male in ihrem jungen Leben Freude bereitet. Stundenlang konnte sie in der Fliederlaube bei ihrer Handarbeit sitzen und von dem Einzigen träumen, dessen Persönlichkeit dieses Wunder in ihr erzeugt, an dessen Sympathie ihr alles, alles gelegen war.

(Fortsetzung folgt.)

Zuhren usw.) abwesendes Vieh ist bei der Haushaltung zu der es gehört, mitzuzählen; zufällig und nur vorübergehend anwesende Viehstücke sind dagegen unberücksichtigt zu lassen. Am 1. Dezember verkaufte Vieh ist stets beim Verkäufer, nicht beim Käufer zu zählen. Das bei Metzger und Händlern stehende oder am Jährtage ein-treffende und in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember beförderte, zum Schlachten oder zum Verkauf bestimmte Vieh ist bei dem Schlächter usw. zu zählen, sofern die Tiere nicht am Jährtage gekauft sind. Nach einer vom Magistrat mit der königlichen Polizei-Verwaltung auf Grund der „Besonderen Bestimmungen für die Behörden“ getroffenen Vereinbarung erfolgt die Jählung ausschließlich durch die Organe der königlichen Polizei-Verwaltung. Wir ersuchen die Einwohnerschaft, die mit der Durchführung der Jählung beauftragten Beamten in jeder Weise zu unterstützen, insbesondere wollen diejenigen Haushaltungsvorstände, welche während des Jährtages (1. Dezember) vom Hause abwesend sind, dafür Sorge tragen, daß andere Familienangehörige oder Hausbewohner über den Viehstand Auskunft zu geben vermögen. Die Jählung dient lediglich statistischen Zwecken; die Benutzung zu steuerlichen Zwecken ist ausgeschlossen.

Linie 2. Von jetzt ab verkehrt die Linie 2 werktags zwischen Bornheim-Schule (Einfahrt 6,52 bis 8,20 Uhr morgens, 11,40 bis 3 Uhr mittags und 5,32 bis 7,56 Uhr abends) und Bahnhof Frankfurt-West (Rückfahrt 7,24 bis 8,20 Uhr morgens, 11,40 bis 3 Uhr mittags und 5,02 bis 8,28 Uhr abends) alle fünf Minuten. In der übrigen Zeit und an Sonn- und Feiertagen bleibt der seitherige Pendelbetrieb zwischen Bodenheimer Warte und Bahnhof-West bestehen.

Die Ausweisungen der feindlichen Ausländer. Von dem Ausweisungsbefehl werden in Frankfurt etwa 2300 Personen betroffen. Eine kleine Anzahl Ausländer konnten Bürgen stellen und darf vorläufig in der Stadt verbleiben. Die Unbemittelten werden dem Wiesener Gefangenenlager zugeführt.

Verlängerte Abreisefrist für Ausländer. Für die Ausländer, die sich wegen der Ausweisung auf dem Polizeipräsidium gemeldet, aber noch keine Antwort erhalten haben, wird die Frist zur Abreise bis auf weiteres verlängert. Jeder Ausländer erhält einen schriftlichen Bescheid, in dem ihm alles Erforderliche eröffnet wird.

Schweres Baumunglück. Beim Abbruch eines Petroleumlagers im alten Kohlenhafen stürzten am Donnerstag Nachmittag gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr vier Arbeiter 9 Meter hoch ab in die Tiefe und wurden durch die nachstürzenden Balken schwer verletzt. Einer der Arbeiter ist an seinen Verletzungen kurz darauf im städtischen Krankenhaus gestorben. Bei den übrigen Verletzten besteht noch Lebensgefahr.

Rascher Tod. In der Neuen Kräme verstarb gestern Abend gegen 5 Uhr ein Schreiner und Hilfspolizeibeamter aus Friedberg an einem Herzschlag.

Aufgefundene Briestaube. Spaziergänger fanden am Freitag an der Ridda unterhalb Rödelheims eine tote Briestaube, die am linken Fuß einen Ring mit der Aufschrift O 15742 178 trug und unter dem linken Flügel einen unleserlichen Stempel hatte.

Aufnahme der Vorräte von Getreide und Mehl am 1. Dezember 1914. Der Magistrat gibt bekannt: Auf Verordnung des Bundesrates vom 29. Oktober ds. Js. soll am 1. Dezember ds. Js. eine Aufnahme der Vorräte an Getreide und Mehl erfolgen. Für die Aufnahme kom-

men in Betracht die gewerblichen Betriebe, Handelsbetriebe, Verkehrsbetriebe, Betriebe von Kommunen und sonstigen rechtlichen Körperschaften und Betrieben, sowie sämtliche Landwirtschaftsbetriebe. Zur Aufnahme kommen die Vorräte an Weizen und Kernen (Speis, Dinkel), Roggen, Mergelgetreide (Mergel, Korn, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide mit Hülsenfrüchten gemischt), Hafer, Gerste (Brau- und Futtergerste ausschließlich Malz), Mehl aus Weizen und Kernen (Speis, Dinkel) einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts und Schrotmehls, Roggenmehl, einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrotts und Roggenschrotmehls, anderes Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Mergelgetreide), die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten verbunden haben. Die Aufnahme ist von größter Wichtigkeit und hat den Zweck, so genau wie möglich festzustellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Vorräte für die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres ausreichen, und zur Gewinnung von Unterlagen für etwaige Versorgungsmaßnahmen. Wir ersuchen die Einwohnerschaft, bei der Ausführung dieser überaus wichtigen Aufnahme, die mit der Erhebung beauftragten Personen in jeder Weise zu unterstützen. Insbesondere wollen die zur Angabe Verpflichteten, welche am Jährtage (1. Dezember) nicht anwesend sein sollten, dafür Sorge tragen, daß andere Personen über die vorhandenen Vorräte Auskunft geben können. Wir machen noch besonders auf die geforderte vorgesehene Strafanzeige aufmerksam, wonach nicht rechtzeitige oder wesentlich falsche Angaben eine Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten zur Folge haben.

184 Briefe in 100 Tagen. Ein junges Mädchen aus Odessa a. M. hat seinem im Felde stehenden Bräutigam in den ersten 15 Wochen des Krieges 184 Briefe geschrieben. Das macht auf den Tag rund 2 Briefe. Und der Schatz erhebt sich — so erzählt die Braut freudestrahlend — alle 184 Briefe. — 5-6 Millionen Feldpostbriefe gehen amtlichen Mitteilungen zufolge täglich aus Deutschland an die Krieger ab. Da wundert man sich und da zerkert alle Welt, wenn die Feldpost versagt. Diese muß versagen. Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, Einblick in etwa zehn größere und kleinere Postämter und in den Betrieb einer der bedeutendsten Etappenkommandanturen des 18. Armeekorps zu tun. Was hier täglich angeliefert wird, übersteigt buchstäblich alle Begriffe. 5, 6 ja 10 Sendungen an einem Tage für einen Soldaten von demselben Absender sind durchaus nicht vereinzelte Erscheinungen. Ja und wenn die Adressen bloß richtig wären! Unter 200 Sendungen, wahllos herausgegriffen, waren 41 falsch. Wenn einer schreibt „An den Kanonier Kaumann in Bodenheim, 63. Artillerie, 2. Bataillon“ oder ein anderer „Musketier Hertwig, 81. Regiment im Felde“, und nirgends steht der Absender vermerkt, so begreift man's, wenn derartige Sendungen „ihn“ niemals erreichen. Es sei hier aber einmal allen Ernstes ausgesprochen: Es wird zu viel geschickt und zu gedankenlos. Je mehr wir uns Weisheiten nähern, um so höher steigt die Flut der Feldpostsendungen, um so schwieriger werden die Verhältnisse für die Beförderung und um so geringer wird die Aussicht für die rechtzeitige Ankunft der Sachen.

„Kam'rad Männe“ im Dienste der Kriegs-Fürsorge. Die Direktion des Albert Schumann-Theaters veranstaltet heute Abend 8 Uhr eine Wohltätigkeitsvorstellung. „Kam-

rad Männe“, diese patriotische Volksposse, die noch immer ihre alte Jugkraft besitzt, gelangt zu den bekanntesten bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen zur Aufführung. Die Direktion hat beschlossen, einen wesentlichen Teil der Einnahmen für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen an die hiesige „Kriegsfürsorge“ abzuführen.

Die 4. Batterie des Nass. Feldart.-Regts. 63 Regiment „Frankfurt“ sendet aus der Gegend von Hoye als Dank für eine Liebesgabenendung folgendes Gedicht:

An die Stadt Frankfurt am Main.
Habt Ihr's gehört? Es kam vom schönen Frankfurt
Mit Stürmpfen, Hemden, Gaben mancherlei
Zigarren, Tabak, Schokolade,
Ganz voll bespaßt ein Aut' herbei.
Das alles haben liebevolle Hand
Daheim für Euch genäht, gestrickt,
Gar mancher brachte wohl sein Leptes,
Damit Ihr Krieger seit beglückt.
In langen schweren Kampfeswochen,
Bei Vertrieh, Matton Autrecourt,
Wenn rings Schrapnells, Granaten heulten
Und krachend Hagel zu Boden fuhr,
Wenn hungrig oft in unseren Mänteln
Wir uns das Lager müd gemacht,
Dann flogen heimwärts die Gedanken:
„Wird auch daheim an uns gedacht?“
Sie haben uns dort nicht vergessen,
Wo jetzt die Hebe reist, am Main,
Was wir so lange Zeit ersehnten,
Im Liebesfluß brüchig jetzt herein.
Nehmt unsern Dank, Ihr werten Spender,
Wir wollen danken durch die Tat,
Wir wollen stets mit Ehren tragen
Den Namen der alten Kaiserstadt.
Und all Ihr edelmüt'gen Geber,
Bergelt Euch Gott die Liebesmüh,
Nehmt hin den Dank und tausend Grüße
Der ganzen vierten Batterie.

Das Gedicht ist unterschrieben von Herrn Hauptmann von Redow, den Herren Leutnant Andreeßen und Schmitz, Herrn Vizewachmeister und Offizierstellvertreter Böllner, Vize-Wachmeister Reise, Wachmeister Blanks, Sergeant Niehle, sowie den Unteroffizieren Dobra, Drangmeister, Eppelmann, Raab, Rade, Schneider und endlich einer großen Zahl von Mannschaften.

Schumann-Theater
Heute Freitag, den 20. Nov., abend 8 Uhr
Grosse Wohltätigkeitsvorstellung für die Versorgung der Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen.
„Kam'rad Männe“
Baterländische Volksposse mit Gesang in 3 Akten von Jean Ren und Georg Ostrowski. Gesangsterte von Alfred Schindler. Musik von Max Winterfeld.
Volkspreise: Rangplätze 35 Pf., Balken 55 Pf., Parquet und Tribüne M. L. 10.

Für die Redaktion verantwortlich F. Kaufmann in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Bockenheimer Turngemeinde. 

Die Verteidigung des Vaterlandes hat aus dem Kreise unserer Mitglieder weitere schmerzliche Opfer gefordert.
Auf dem Felde der Ehre fanden den Heldentod unsere Turnbrüder: 5859
Emil Ruhl
Hermann Voigt
Beiden Freunden, die in schweren Kämpfen ihr Leben hingaben, werden wir dankbar ein ehrenvolles Andenken bewahren
Frankfurt a. M.-West, den 20. Nov. 1914.
Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.

Unserer werten Mitgliedschaft hierdurch die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres langjährigen passiven Mitgliedes

Herr Wilhelm Röder
Gastwirt.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen Anhänger unseres Vereins und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 20. Nov., nachmittags 3 Uhr in Steinau, Kreis Schlüchtern. 5860

Monatsfrau gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. 5861
Leere heizbare Mansarde gesucht. Off. u. L. M. a. d. Exp. d. Bl. 5857

Sind Sie zu korpulent?

Mangelt es Ihnen an körperlicher Elastizität? Wollen Sie weiteren Fettansatz verhüten?
Dann gebrauchen Sie die
Dupla-Tabletten.
Sie sind reell und unschädlich und machen schlank und jugendlich. Bis 20 Pfund Abnahme in 4 Wochen! Glas mit genauer Gebr.-Anweisung, ausreichend für eine Kur Mk. 5.—
Alleinverkauf und Versand:
Bock - Apotheke
Leipzigerstr. 63. Tel. Taunus 13.

Junge Frau tagüber im Geschäft sucht per 15. Dez. ein gr. leeres Zimmer mit Küche. Nähe Bodenheimer Warte. Offert. m. Preisang. u. J. F. a. d. Exp. d. Bl. 5858

Jean-Nicolas
Leipzigerstr. 18, Ecke Clemensstrasse
Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Öfen
Rödar'sche Kochherde
Waschkesselöfen
Ersatzteile zu Herden und Oefen. 4614

Wegen Aufgabe des Privatmitgliedschaft ein großer **Majolika-Kerz** billig zu gebrauchter verkaufen.
Volkstealce 57, im Laden. 5781

2 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde, per sofort zu vermieten.
Basaltstraße 10. 5267

Junger Hausbursche gesucht
L. Stump, Schwendrogerie, Leipzigerstr. 35

Gottesdienstliche Anzeigen.
Christliche Frankfurt am Main.
Sonntag, den 22. November.
Vorm. 9 Uhr: Kinder Gottesdienst.
10 $\frac{1}{2}$ „ Hauptgottesd., Hr. v. Peinen.
Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ „ Abendgottesd., Hr. Bömel
Gesanggottesdienst.
Mittw. 8 $\frac{1}{2}$ „ Kriegsgottesd.
Fallen Hof, Bodenheim Fallstraße 29.
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.
Dienst. 8 $\frac{1}{2}$ „ Temperey-Bersammlung.
Donn. 3 $\frac{1}{2}$ „ Bibelfunde f. Frauen.
Donn. 8 $\frac{1}{2}$ „ Bibelf. f. Männer u. Jüngl.
Freit. 8 $\frac{1}{2}$ „ Gesangstunde.
Samst. 8 $\frac{1}{2}$ „ Vesperstunde.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstraße 4. Große 5 Zimmerwohnung mit Bad. Näh. im 1. St. 5487

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per sofort zu vermieten. **Neubau Leipzigerstraße 45 b.** Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Kirchner. 5677

Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 5787

4 Zimmer.

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. per sofort zu vermieten. 3945

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per sofort zu vermieten. Falkstraße 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieckstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder später zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, parterre. 4787

Kleine 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Große Seestraße 40. 5188

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 5256

4 Zimmer und Zubehör vom 1. November im 2. Stod zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5258

4 Zimmerwohnung im 1. Stod zum 1. Januar für 700 Mark zu vermieten. Rauheimerstraße 8, parterre. 5373

4 Zimmerwohnung unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Näheres Adalbertstraße 60, pl. 5416

4 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 55, 2. Stod. 5490

Steinmehstraße 24, part.

4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5511

Leipzigerstraße 58.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon per sofort zu vermieten. 5544

Schöne 4 Zimmerwohnung billig zu vermieten an ruhige Leute. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 5637

Selle sonnige 4 Zimmerwohnung Nähe der Warte sofort zu vermieten. Clemensstr. 21, 1. St. 5770

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Friklarerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bärle. 4646

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller billig zu verm. Leipzigerstraße 11. 4674

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäckladen. 4790

Friesengasse 3.

3 Zimmerwohnung zu M. 40.— sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4847

3 Zimmer mit Küche, 28 M., zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 9, Hinterhaus. Zu erfragen Vorderhaus 2. St. lts. 4849

Friesengasse 8, 1. St. Geräumige 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. im Hause bei Frau Paproth. 4850

Wildungerstraße 11, parterre ist eine schöne 3 Zimmerwohnung (keine Doppelwohnung) mit allem Zubehör und Bleichplatz per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen beim Verwalter Burkhardt, Wildungerstraße 13, parterre. 4896

Prachtvolle 3 Zimmerwohnung mit Dampfheizung, Warmwassererwärmung u. preiswert per sofort oder später zu vermieten, im Neubau Leipzigerstraße 45 e, Ecke Kurfürstenstraße. Näh. bei Ramayli & Co. 4907

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon zu verm. Näh. Falkstr. 89. 4908

3 Zimmerwohnung mit Straßenaussicht an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Schloßstraße 53, 2. Stod. 4994

Homburgerstraße 15, 3. St. Zu bef. Hause 3 Zimmerw. mit Bad, Veranda nebst Zub. Nicht Doppeltw. Näh. das. 5053

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. später preisw. zu verm. Kiesstraße 29, 1. St. 5065

Mühlgasse 5 u. 7, 1. 3 Zimmer nebst Zubehör. Näheres Parterre. 5102

3 Zimmerwohnung, 1. Stod, in gesunder, freier Lage, Haltestelle Linie 4, sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstr. 64. 5115

Sächsische 3 Zimmerwohnung per sofort billig zu vermieten. Bredowstraße 17, parterre. 5192

3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Leipzigerstraße 88. 5194

Schön: 3 Zimmerwohnung zu vermieten, 1. Stod. Basaltstraße 8. 5201

3 Zimmerwohnung, neuherg., an ruhige Leute sof. billig zu verm. Häusergasse 4. 5259

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sinnheimerstraße 33. 5311

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. Sophienstr. 45, im Laden. 5313

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Schloßstraße 75, 2. St. 5327

3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Mollkallee 62. 5328

Werderstraße 88.

Schöne große 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 1. Stod, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. St. l. oder Leipzigerstraße 64, part. 5361

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. zu verm. Falkstr. 97. 5362

Sächsische Wohnung von 3 Zimmer, neuhergerichtet, zu vermieten. Zu erfragen Große Seestraße 17, 1. St. 5363

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. November zu vermieten. Preis 28.— M. Solmsstraße 100, parterre. Näheres daselbst und Rödelheimerlandstraße 86, 1. Stod. 5448

3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Homburgerstraße 20. Näheres 1. Stod rechts. 5462

Eine 3 Zimmerwohnung im Hinterhaus part zu vermieten. Wildungerstr. 21. 5513

Bredowstraße 10, 1. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und sonst. Zubehör an möglichst erwachsene Familie vom 15. Dezember ab eventl. später preiswert zu vermieten. Näh. part. 5545

Kleine 3 Zimmerwohnung (M. 30.—) zu vermieten. Kleine Seestraße 6. 5581

Zwei 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, Preis M. 32.— und 38.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Am Weingarten 14, Schloßerei. 5584

Basaltstraße 42, 3. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stod links. 5604

Große 3 Zimmerw. m. Bad u. Zubeh. z. verm. Näh. Wurmbachstr. 8, 1. St. r. 5628

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stod mit Bad und Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. Keine Doppelwohn. Kaufungerstr. 8. Zu erfr. Kleine Seestr. 8. 5638

Schöne 3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit Bad, Erker, Veranda, Mansarde, per sofort zu vermieten. Näheres Markgrafenstraße 15a, parterre rechts. 5641

3 Zimmerwohnung im 1. Stod für M. 32.— per 1. Dezember zu vermieten. Solmsstr. 100, part. Näheres daselbst und Rödelheimerlandstr. 86, 1. St. 5679

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 5681

3 schöne Zimmer, Küche, Keller billig zu verm. Näh. Sophienstr. 25, 1. St. 5683

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Göbenstr. 6, 3. St. rechts. 5684

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Küche und Zubehör sof. zu verm. Göbenstr. 22. 5685

Schöne 3 Zimmerwohnung m. allem Zub. zu verm. Falkstr. 91. Näh. 2. St. 5698

Kleine 3 Zimmerwohnung bill. zu vermiet. Sinnheimerstr. 18, 1. St. Erf. 18 a, 1. St. 5728

Stierstadt. 3 Zimmerw. M. 26.—, 2 Zimmerw. M. 16.— m. elektr. Licht u. Wasserltg. Wienstr. 4. 15 Min. v. St. Weißkirchen. 5728

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Homburgerstraße 28. 5751

Schöne 3 Zimmerwohnung zum 1. Jan. billig z. verm. Falkstr. 53, 2. St. lts. 5752

Schöne 3 Zimmerwohnung pro Monat M. 35.— sofort zu verm. Werderstr. 6, v. Zu erfr. Leipzigerstr. 4, im Laden. 5771

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon zu vermiet. Markgrafenstr. 10, 2. St. Zu erfragen 4. Stod. 5785

Frenndl. 3 Zimmerw. part. ab 1. Dez. z. verm. Näh. Schünhoff, Appeltgasse 14. 5786

Schöne 3 Zimmerwohnung, M. 30.—, zu vermieten. Falkstraße 32. 5818

3 Zimmerwohnung mit Zubehör am Kurfürstentplatz zu vermieten. Zu erfr. Schloßstraße 51. 5819

Große moderne 3 Zimmerw. im Neubau per 1. Januar oder früher zu vermieten. Näheres Rohmerstraße 6 oder 4, part. Telefon H nfa 4693. 5853

2 Zimmer u.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

2 Zimmer möbl. oder unmöbl., eventl. mit Kochgelegenheit zu vermieten. Näheres Kiesstraße 40, part. Vormittags. 4822

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4862

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfr. Adalbertstr. 56, bei Schultes. 4899

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Sophienstraße 31, II. 4948

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Kammer zu vermieten. Ederstr. 13. 4967

Schöne 2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Leipzigerstr. 24. 5019

Göbenstraße 21, 1. Stod.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Cronbergerstraße 10 oder Telephon Amt Tannus, Nr. 4081. 5196

Jordanstraße.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Zu erfragen Königstraße 53, part. 5329

Homburgerstraße 15, in bef. Hause 2 Zimmerwohnung. Näh. 3. Stod. 5370

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Falkstraße 110. Näheres bei Raab. 5404

2 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5408

2 Zimmerwohnung 28 M. an erwachsene Familie zu vermieten. Schönhofstraße 14, 2. Stod. B. der. 5516

Markgrafenstraße 2.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stod per 1. Dezember eventl. früher an ruhige Leute zu vermieten. Näheres part. 5547

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schloßstraße 6. 5464

Diemelstraße 8.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 1. Stod per Ende November eventl. früher zu verm. Näheres Schleusenstraße 16, part. 5549

2 und 3 Zimmerwohnungen, mit oder ohne Werkstätten zu vermieten. Sinnheimer Landstraße 19. 5619

2 Zimmerwohnung an ruhige Leute 30 M. pr. Mon. sofort. Hersfelderstr. 4. 5620

2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Schloßstraße 45. 5622

2 Zimmerwohnung mit Zubehör an kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Basaltstraße 52, 3. Stod rechts. 5623

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute preiswert per 1. Dezember zu vermieten. Mühlgasse 18. 5626

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Uebernahme von etwas Hausarbeit sofort zu vermieten. Näh. Landgrafenstr. 3 part. 5629

Appeltgasse.

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Ederstraße 6, 1. Stod. 5630

Kleine 2 Zimmerwohnung, M. 30.—, zu verm. Näh. Göbenstr. 4. Holland. 5689

Leipzigerstraße 56, 2. Stod.

2 Zimmer mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 3. St. lts. 5690

Mansardwohnung, 2 Zimm., Küche und Keller für monatl. M. 18.— zu verm. Gremplstraße 28. 5692

2 Zimmerwohnung m. Mansarde, im 2. St. zu vermieten. Schwärmerstr. 13. Juli. 5700

Kleine **Mansardwohnung, 2 oder 3 Zimm.** Gr. Seestr. 57. Erfr. part. 5702

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnung zu vermieten Näh Leipzigerstr. 82/84. 5741

Kleine 2 Zimmerwohnung u. Zubehör im Seitenbau z. verm. Kurfürstenstr. 12. 5772

2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu verm. Friklarerstr. 7. 5773

Schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. Große Seestr. 14 a. 5774

2 Zimmerwohnung m. Mans. f. M. 33.— z. verm. Näh. Sinnheimerstr. 41, p. l. 5776

Schöne 2 Zimmerw. im Part. z. verm. Näh bei Arndt, Rietenstr. 3, 1. St. 5777

Solmsstraße 52 a.

Schöne, geräumige 2 Zimmerwohnung per 1. Dezember billig zu vermieten. 5787

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Friesengasse 4, 1. Stod. 5820

2 Zimmerw. mit Bad u. all. Zub. im 1. St. z. verm. Näh. Schönhofstr. 22, p. l. 5821

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. Schönhofstraße 21, 3. St. l. 5822

2 Zimmerwohnung Florstraße 30. 5823

2 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zub. zu verm. Landgrafenstraße 15, part. 5824

2 Zimmer und Küche M. 25.— pro Monat zu vermieten. Leipzigerstraße 100. Näh. bei Stäber im 3. Stod. 5836

2 Zimmer mit Gas und Kochgelegenheit zu vermiet. Rödelheimerlandstr. 80. 5854

Kleine frendl. Wohnung an einzelne Damen oder älteres Ehepar zu verm. Kurfürstentplatz 42, III. Zu erfragen 1. St. 5006

Mansardenzimmer mit Küche, M. 3.25 pro Woche, zu verm. Fribelstraße 2, I. 5174

Kleine Wohnung zu vermieten. Sinnheimerstraße 22. 5200

1 geräumiges Zimmer, 2 Fenster, Oth., an einzelne Person zu vermieten. Näheres Schwärmerstraße 23, parterre. 5279

1 Zimmer und Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres Rödelheimerlandstr. 34, Vorderhaus 1. Stod, bei F. Becker. 5319

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 5371

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Werrastraße 11, 1. Stod rechts. 5372

1 Zimmer mit Küche, abgeschossenem Borplatz, Bleichplatz, Trockenboden, per sofort zu vermieten. Bredowstraße 14. Zu erfragen bei Kirchner. 5409

Steinmehstraße 24.

Bei, bares Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stod links. 5510

Kleine Wohnung zu vermieten. Wildungerstraße 21. 5556

Frenndl. geräumige Mansardenw. zu verm. Leipzigerstr. 39, 1. St. 5754

1 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör z. verm. Falkstr. 89, im Laden. 5778

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten. Mühlgasse 22. 5794

Mansardenwohnung an II. Familie z. verm. Rauheimerstr. 26. 5788

1 Zimmer und Küche, monatl. M. 16.—, zu vermieten. Fleischergasse 9. 5825

Mansardenwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 16. 5826

Leeres Zimmer mit Bad und Küche eventuell mit Mansarde zu vermieten. Näheres Rauheimerstr. 18, part. 5855

Mansardenzimmer und Küche zu vermieten. Falkstr. 100. 5856

Schöne 1 Zimmerwohnung m. Zubehör an 1—2 ruhige Leute zu vermiet. Zu erfr. Homburgerstr. 11, 1. St. r. 5863

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Grundstückstafeln und Zimmer am Mittwoch und Sonntag.